

Mobile Jugendarbeit Stadt Ulm

# Jahresbericht 2024



## Inhaltsverzeichnis

Ausgangssituation.....	3
Vorstellung: neue Fachkoordination für die Mobile Jugendarbeit.....	4
Adressat*innen.....	4
Beziehungsarbeit.....	6
Streetwork.....	8
Individuelle Beratung und Unterstützung.....	8
Gruppen und Cliquenarbeit.....	10
Sozialraumorientierte Angebote.....	11
Eine Fachkraft berichtet: mein erstes Jahr am Eselsberg.....	13
Ausblick.....	13
Rahmenbedingungen.....	14
Kontakt.....	15

## Ausgangssituation

Die Mobile Jugendarbeit der Stadt Ulm leistet als Form der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII und der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII einen Beitrag, um sozial benachteiligte und ausgegrenzte junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen. Wie in der Gesamtkonzeption beschrieben richtet sie sich an 14- bis einschließlich 26jährige junge Menschen in besonderen Lebenslagen mit dem Ziel ihre Lebenssituation zu verbessern.

Im Jahr 2024 gab es eine wichtige Veränderung im Team der Mobilen Jugendarbeit. Nach vielen Jahren engagierter und wertvoller Arbeit hat Miguel Sorriano Sampaplo die Mobile Jugendarbeit verlassen. Miguel hat mit seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Leidenschaft für die Arbeit mit Jugendlichen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Mobile Jugendarbeit dankt ihm herzlich für seine großartige Unterstützung und die vielen gemeinsamen Erlebnisse. Er wird dem Team sehr fehlen. Gleichzeitig freuen sich die Mitarbeitenden über den neuen Kollegen Niko Frey, der seit September Teil des Teams und im Sozialraum Ulm West eingesetzt ist. Nico Frey bringt frische Ideen und viel Enthusiasmus mit und wird eine wertvolle Bereicherung für die Mobile Jugendarbeit sein. Herzlich Willkommen!

Für das Jahr 2024 hat die Mobile Jugendarbeit eine Streetwork-Offensive geplant, um die Präsenz im öffentlichen Raum weiter zu verstärken. Diese Offensive zielt darauf ab, die Beziehungsarbeit zu den Adressat\*innen zu intensivieren und die Zugänglichkeit der Angebote zu erhöhen. Gleichzeitig mussten die weiteren Arbeitsbereiche individuelle Hilfen, sowie die Arbeit mit Cliques/Gruppen und im Gemeinwesen ausreichend bedient werden. Dafür war ein effektives Zeitmanagement unerlässlich. Es erforderte eine klare Priorisierung der Aufgaben und zeitweilige Anpassung der Arbeitsstrukturen, um sicherzustellen, dass alle Bereiche der Mobilen Jugendarbeit ausreichend Beachtung finden. Nur so konnte die nachhaltige und bedarfsgerechte Unterstützung der Adressat\*innen gewährleistet werden.

Eine Zäsur im vergangenen Jahr stellte die Teillegalisierung von Cannabis dar, da sich unter den Adressat\*innen Mobiler Jugendarbeit viele Cannabis-Konsument\*innen befinden. Die Teillegalisierung forderte von den Mitarbeitenden eine Auseinandersetzung mit den neuen gesetzlichen Regelungen. Die jungen Menschen hatten vermehrt Fragen zu diesem Thema, welchen die Fachkräfte durch Infoveranstaltungen, persönliche Gespräche und Infoposts auf Social Media begegneten. Eine Zunahme des Cannabiskonsums (im öffentlichen Raum) konnte von der Mobilen Jugendarbeit bislang nicht beobachtet werden. Stattdessen war das neue Cannabisgesetz ein wichtiger Anlass, um mit jungen Menschen ihr Konsumverhalten zu thematisieren und zu reflektieren.

## Vorstellung: neue Fachkoordination für die Mobile Jugendarbeit

Mein Name ist Thomas Schniederjan, ich bin 42 Jahre alt und seit dem 1. Oktober 2024 als Fachkoordinator für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und die Mobile Jugendarbeit bei der Stadt Ulm tätig.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ – Dieses Zitat von Aristoteles begleitet mich seit vielen Jahren und spiegelt meine Haltung in der sozialen Arbeit wider: Herausforderungen lassen sich nicht immer vermeiden, aber wir können Wege finden, um mit ihnen umzugehen und positive Veränderungen anzustoßen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinen Kolleg\*innen die Segel für die Mobile Jugendarbeit in Ulm neu zu stellen.

In meiner beruflichen Laufbahn habe ich verschiedene Bereiche der Jugendhilfe kennengelernt – von der Arbeit im Allgemeinen Sozialen Dienst bis hin zur kommunalen Jugendarbeit. Seit 20 Jahren arbeite ich nun mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichsten Kontexten - diese Erfahrungen haben mein Verständnis für die Herausforderungen junger Menschen und die Bedeutung verlässlicher Unterstützungsstrukturen geprägt. Besonders am Herzen liegt mir die Vernetzung der Mobilen Jugendarbeit mit anderen Akteur\*innen der Jugendhilfe, um nachhaltige und bedarfsgerechte Angebote zu gestalten.

Ein aktueller Schwerpunkt meiner Arbeit ist zudem der Aufbau des neuen Fanprojekts Ulm, das die Lebenswelt junger Fußballfans begleitet und sozialpädagogische Unterstützung im Kontext der Fankultur bietet. Dabei gilt es, die bewährten Prinzipien der Mobilen Jugendarbeit mit den spezifischen Anforderungen der Fanarbeit zu verknüpfen. Das Fanprojekt - als eigenständiges Arbeitsfeld - wird zukünftig in der Fachgruppe der Mobilen Jugendarbeit verortet.

Ich freue mich darauf, die Mobile Jugendarbeit in Ulm gemeinsam mit dem Team und unseren Partner\*innen weiterzuentwickeln und junge Menschen bestmöglich zu begleiten.

## Adressat\*innen

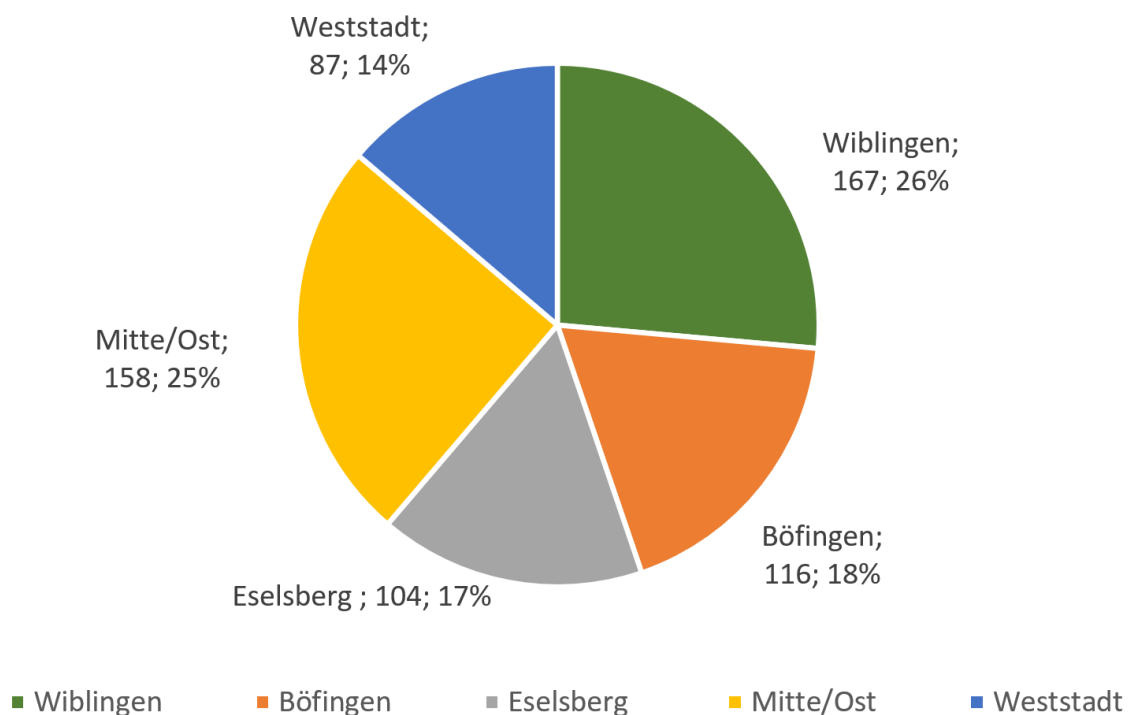
Die Mobile Jugendarbeit Ulm richtete sich 2024 an Jugendliche und junge Erwachsene, für die der öffentliche sowie öffentlich zugängliche Raum einen bedeutsamen Bestandteil ihrer Lebenswelt darstellte, speziell an diejenigen, die von einrichtungszentrierten Angeboten nicht (ausreichend) erreicht wurden, diese ablehnten bzw. sie nicht erreichen konnten.

Die Zugänge zur Mobilen Jugendarbeit sind dabei sehr vielfältig, Erstkontakte finden klassisch über Streetwork, aber auch über soziale Netzwerke oder indirekt über Bekannte/ Freund\*innen oder andere Institutionen statt.

Die Mobile Jugendarbeit Ulm hatte im Jahr 2024 Kontakt zu insgesamt 632 jungen Menschen. Hierbei wurden gerundet zu 72% männliche Jugendliche und junge Erwachsene erreicht, zu 27 % weibliche und knapp 1 % der erreichten jungen Menschen war divers. 74% der erreichten jungen Menschen besaßen internationale Wurzeln, das heißt sie oder mindestens ein Elternteil sind nach Deutschland zugewandert.

Die Mobile Jugendarbeit Ulm hatte hauptsächlich Kontakt zu jungen Erwachsenen, sie waren zu 29 % zwischen 18 und 20 Jahre alt und zu 51 % 21 Jahre oder älter. Dieser hohe Anteil junger Erwachsener zeigt deutlich, dass Mobile

## erreichte junge Menschen in 2024

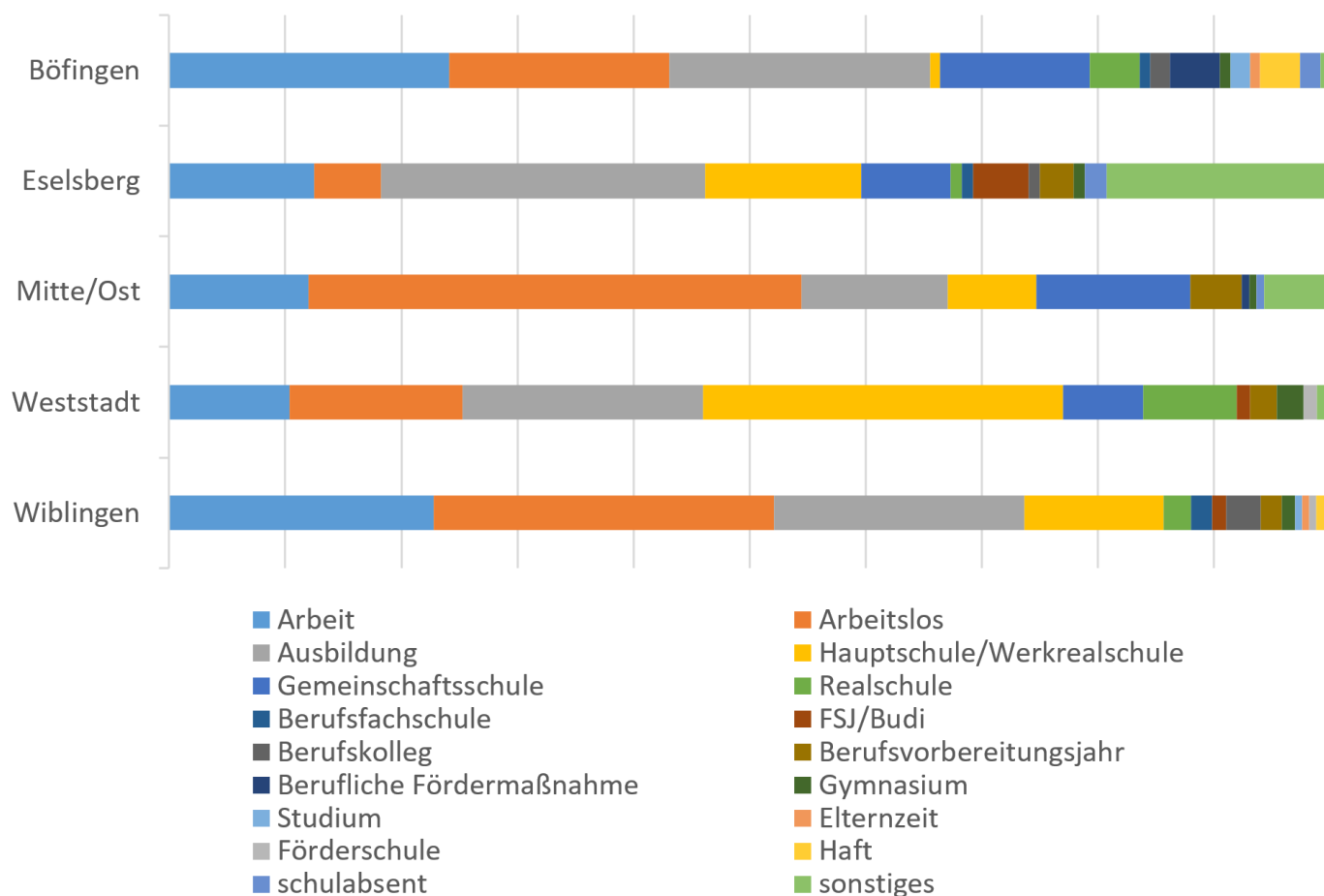


Jugendarbeit die jungen Menschen häufig über mehrere Jahre und Lebensphasen hinweg begleitet und unterstützt. 20 % der Adressat\*innen waren im Alter zwischen 14 und 17 Jahren und bildeten somit den kleinsten Anteil. Insbesondere in der individuellen Unterstützung war diese Altersgruppe aus verschiedenen Gründen, wie beispielsweise eigenes Problembewusstsein oder noch fehlendes Vertrauen, mit einem Anteil von 16% unterrepräsentiert.

Über verstärkte Streetwork-Tätigkeit konnten viele noch nicht/kaum bekannte, jüngere Gruppen von Jugendlichen beobachtet und zum Teil auch erste Kontakte geknüpft werden. Der Aufbau von Beziehungen erfordert jedoch Zeit und Kontinuität. Es ist daher davon auszugehen, dass sich diese Kontakte im kommenden Jahr intensivieren und weitere Jugendliche unter 18 Jahren erreicht werden.

Das folgende Diagramm bildet ab, welchen Tätigkeiten die erreichten jungen Menschen überwiegend in 2024 nachgegangen sind. Diese Tätigkeiten waren entsprechend der unterschiedlichen Lebenssituationen insgesamt sehr vielfältig.

### Tätigkeiten der Adressat\*innen



Die hohen Zahlen im Bereich Arbeitslosigkeit, Arbeit und Ausbildung lassen sich auf die zuvor beschriebene Altersstruktur der Adressat\*innen zurückführen. Die Schulformen variieren zum Teil je nach Standort, da nicht alle Schulformen in jedem Sozialraum vertreten sind.

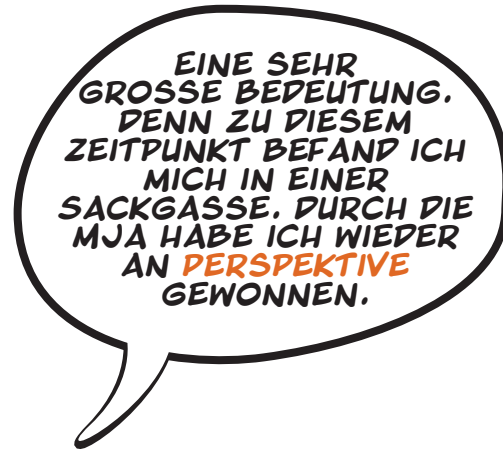
### Beziehungsarbeit

Beziehungsarbeit ist die Grundlage und das Herzstück Mobiler Jugendarbeit. Die Fachkräfte machen jungen Menschen ein verlässliches, belastbares und kontinuierliches Beziehungsangebot, oft über mehrere Lebensphasen hinweg. Dies erfordert vor allem Zeit, denn häufig können sich junge Menschen aufgrund gescheiterter und/oder brüchiger Beziehungs- und Unterstützungsbiographien nicht sofort auf dieses Beziehungsangebot einlassen. Die Adressat\*innen erfahren in der Mobilen Jugendarbeit ehrliches Interesse und Wertschätzung für ihre Person und Lebensentwürfe. Durch Gespräche und gemeinsame Erlebnisse, im Kontakt auf der Straße oder freizeitpädagogischen Bereich, entstehen zwischen jungen Menschen und Fachkräfte professionelle, tragfähige Beziehungen, welche eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebenslage ermöglichen.

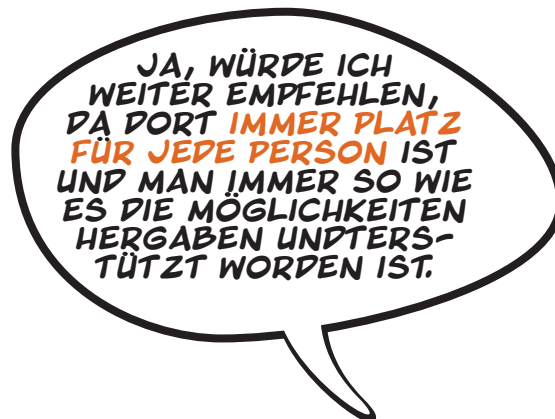
Doch was bedeutet das konkret? Personen, die in ihrer Jugend Unterstützung durch die Mobile Jugendarbeit erfahren hatten, beschreiben dies so:

Ehemalige erinnern sich...

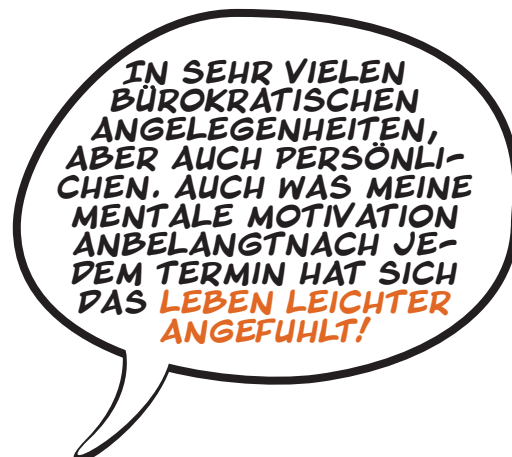
Welche Bedeutung hatte die MJA damals für dich?



Würdest du Jugendlichen/deinen Kindern empfehlen, die Unterstützung der MJA anzunehmen und warum?



Wobei hat dich die MJA damals unterstützt und begleitet?



## Streetwork

Wie bereits in der Ausgangssituation erwähnt, verstärkte die Mobile Jugendarbeit im Jahr 2024 ihre Streetworkgänge: Die Mitarbeitenden führten insgesamt 269 Streetworkgänge durch. Dabei wurden im Schnitt je nach Sozialraum zwischen zwei und zehn junge Menschen erreicht. Die Mobile Jugendarbeit stand dabei regelmäßig vor der Herausforderung, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Arbeitsbausteinen Einzelfallhilfe, Streetwork, Gemeinwesenarbeit und Cliquenarbeit herzustellen und dafür zu sorgen, ausreichend Zeiten für Streetworkgänge bereitzuhalten. Insbesondere durch die hohe Anzahl an langwierigen und komplexen Einzelfallanfragen wurde die vorgenommene verstärkte Durchführung von Streetworkgängen erschwert. Idealerweise fanden die Streetworkgänge den Standards für Mobile Jugendarbeit entsprechend zu zweit statt. Aufgrund des jeweils vorhandenen Personals war dies jedoch in den Sozialräumen Böfingen, Eselsberg und Weststadt nicht umsetzbar.

Die verstärkte Präsenz im öffentlichen Raum hatte positive Auswirkungen auf die Beziehung zu den jungen Menschen und stärkte deren Vertrauen in die Mobile Jugendarbeit. Die direkte und niedrigschwellige Ansprache junger Menschen an ihren Treffpunkten war entscheidend, um Vertrauen aufzubauen und eine stabile Beziehung zu den Jugendlichen zu entwickeln. Durch die regelmäßige Präsenz im Sozialraum konnten die Fachkräfte außerdem neue Kontakte knüpfen und das eigene Angebot an Beratung und Begleitung bekannt machen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Streetworkgänge war die Wahrnehmung von Veränderungen im Sozialraum und deren Auswirkungen auf die Lebenssituation der jungen Menschen. Mobile Jugendarbeit konnte daher frühzeitig auf etwaige Entwicklungen reagieren und Anpassungen der eigenen Angebote vornehmen. Die Mitarbeitenden waren damit in der Lage, auf die Herausforderungen, mit denen die Jugendlichen konfrontiert sind, gezielt einzugehen und sie in ihrer Lebenswelt zu unterstützen.

Durch die regelmäßigen Streetworkgänge hatten die Mitarbeitenden die Möglichkeit, die Lebensrealitäten der Adressat\*innen kennenzulernen und zu verstehen. Durch den direkten Kontakt und die Interaktion mit den Jugendlichen in deren Lebenswelt erhielten sie wertvolle Einblicke in ihre Sorgen, Bedürfnisse und Wünsche. Aus diesem Wissen und Verständnis konnten passgenaue und niedrigschwellige Hilfsangebote entwickelt werden, um die Lebensqualität junger Menschen zu verbessern und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.

## Individuelle Beratung und Unterstützung

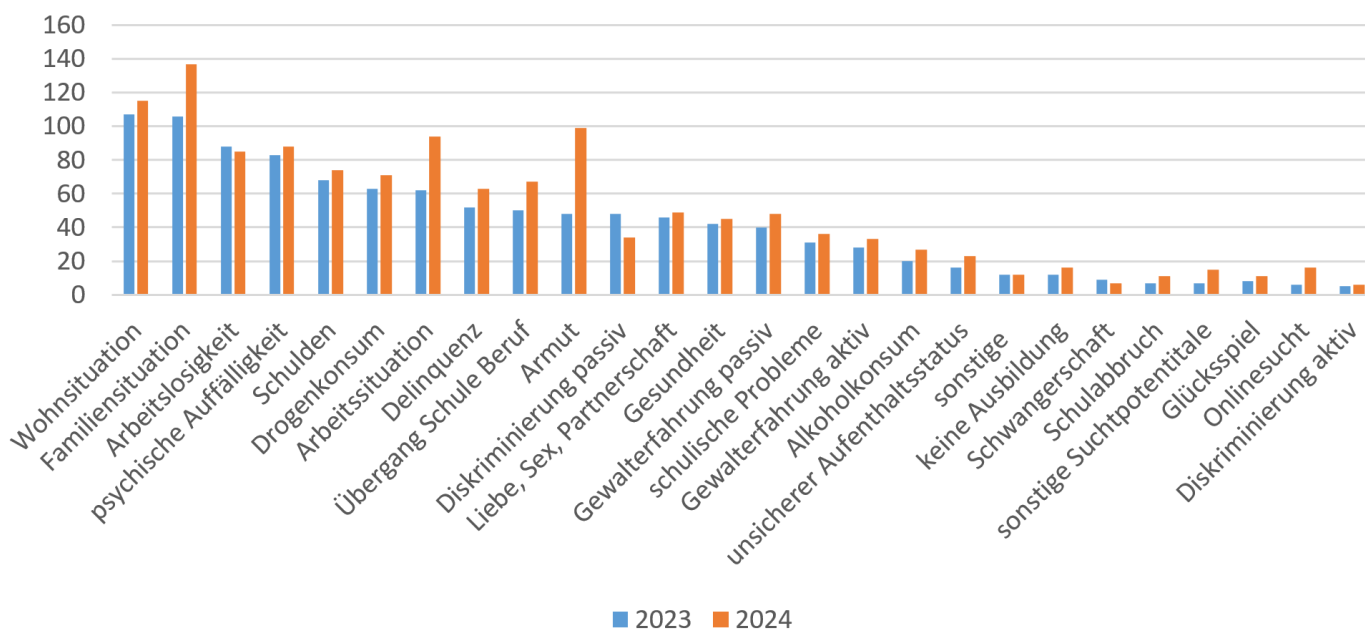
Durch individuelle Beratung boten die Mitarbeiter\*innen Unterstützung zur Lösung vielfältiger, individueller Problemlagen. Dies beinhaltete sowohl Information, Beratung und Begleitung, sowie gegebenenfalls auch Vermittlung zu weiterführenden Hilfen.

Im Rahmen der individuellen Unterstützung wurden 2024 insgesamt 297 junge Menschen durch die Mobile Jugendarbeit Ulm betreut und begleitet, 49 mehr als im Vorjahr. Die jungen Menschen, welche individuelle Unterstützung in Anspruch nahmen waren zu 31 % weiblich und zu 69 % männlich.

	Böfingen	Eselsberg	Mitte/Ost	Weststadt	Wiblingen	Gesamt
Gesamtzahl	50	38	52	64	93	297
männlich	39	27	32	51	55	204
weiblich	11	11	20	13	38	93
divers	-	-	-	-	-	-

Die Lebenslagen der 297 jungen Menschen, welche 2024 individuelle Unterstützung in Anspruch nahmen, waren im Hinblick auf verschiedene Kategorien als besonders herausfordernd einzuschätzen. Die jungen Menschen waren dabei meist mehrfach problembelastet.

## Besondere Lebenslagen 2023 und 2024 (in absoluten Zahlen)



Im Vergleich zum letzten Jahr lassen sich in nahezu allen Bereichen steigende Zahlen feststellen, was verdeutlicht, dass die Lebenslagen der Adressat\*innen Mobiler Jugendarbeit zunehmend prekärer sind. Insbesondere in den Kategorien, die auf Existenzsicherung abzielen, wie „Arbeitssituation“, „Schulden“ und „Armut“ ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Weiterhin steigend und meist unmittelbar zusammenhängend sind die Zahlen in den Kategorien „Wohnungslosigkeit“ und „Familiensituation“.

Die Fülle an individuellen Belastungen und Anliegen erforderte von den Mitarbeitenden ein enormes Fachwissen in den unterschiedlichen Rechts- und Fachgebieten Sozialer Arbeit sowie fundierte Kenntnisse über die lokale Soziallandschaft und ein breites Netzwerk. Für die Fachkräfte war es in der individuellen Unterstützung besonders herausfordernd, mit erschwerten Zugangsbedingungen bei Behörden umzugehen. Beispielhaft sind hier eingeschränkte Öffnungszeiten, fehlende Ansprechpersonen, lange Wartezeiten, komplizierte Bescheide und hochschwellige Antragsstellungen zu nennen. Junge Menschen in diesen Prozessen zu begleiten, sie langfristig zu motivieren und als Schnittstelle zu fungieren war hier zentrale Aufgabe Mobiler Jugendarbeit. Insbesondere bei Adressat\*innen in existenziellen Notlagen oder besonders belastenden Lebenssituationen erforderte es von den Fachkräften eine hohe Professionalität, die Begleitung trotz möglicherweise mangelndem Problembewusstsein und Änderungswillen der jungen Menschen aufrecht zu erhalten. Hier lag jedoch die große Stärke des Arbeitsfeldes Mobiler Jugendarbeit, über Kontinuität und verlässliche Präsenz für die jungen Menschen die Entwicklung von Perspektiven zu ermöglichen.

### Konzeptionierung einer Notschlafstelle

In der Regel werden wohnungslose junge Menschen, die im Kontakt mit der Mobilen Jugendarbeit stehen, in das Übergangswohnen „W9“ vermittelt. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten sowie der Anforderungen an die Veränderungsbereitschaft und die psychische Stabilität der jungen Menschen, existiert jedoch eine Personengruppe, für die dieses Angebot nicht passend ist. Dabei handelt es sich um wohnungslose junge Menschen im Alter von 18 bis einschließlich 26 Jahren, die von anderen, bestehenden Angeboten (der Wohnungslosenhilfe) nicht erreicht werden

bzw. diese nicht nutzen wollen oder können. Ihre Lebenssituation ist neben Wohnungslosigkeit durch weitere individuelle, häufig mehrfache Herausforderungen wie familiäre Konflikte, finanzielle Schwierigkeiten, psychische Belastungen/Erkrankungen, Arbeitslosigkeit, Substanzgebrauchsstörungen, Straffälligkeit, gesundheitliche Probleme und weitere geprägt. Aufgrund ihrer prekären Situation sind bei diesen wohnungslosen jungen Menschen der Wille und die Fähigkeit zur Veränderung (noch) nicht vorhanden. Vielmehr besteht bei der Zielgruppe in erster Linie Bedarf an einer niedrighschwelligem Übernachtungsmöglichkeit, bei der sie ggfs. auch ihre Haustiere mitbringen können und die Erfüllung von Grundbedürfnissen (Schlafen, Waschen, Essen) im Vordergrund steht. Um diesem Bedarf gerecht zu werden entwickelte die Mobile Jugendarbeit, unterstützt durch die Abteilungsleitung und Fachplanungen, 2024 das Konzept einer Notschlafstelle. Fachliche Hinweise und Anregungen erhielten die Mitarbeitenden durch den Fachtag Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Ulm im Januar sowie durch die Vernetzung und den Austausch mit anderen Notschlafstellen für junge Erwachsene. Ziele des neu entwickelten Angebots sind die niederschwellige, vorübergehende Beendigung der Wohnungslosigkeit, Erfüllung von Grundbedürfnissen, Gesundheitsfürsorge und finanzielle Existenzsicherung. Mit diesen Zielen wird die Grundlage geschaffen, damit sich die wohnungslosen jungen Menschen weiter mit ihrer Lebenssituation auseinandersetzen können. Sie werden entlastet, um eigene Perspektiven und nächste Schritte zu entwickeln. Das „W9“ kann bei Installierung der Notschlafstelle zukünftig als Anschlussangebot für die jungen Menschen fungieren. Im Jahr 2025 wird das Konzept der Notschlafstelle im Gemeinderat präsentiert und beraten werden.

## Gruppen- und Cliquenarbeit

Ausgehend von der Annahme, dass Cliquen und Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene Entwicklungschancen bieten, unterstützten die Mitarbeitenden der Mobilien Jugendarbeit im vergangenen Jahr mehrere Cliquen und Gruppen. Über intensive, langfristige Gruppenarbeit mit 12 festen Cliquen wurden insgesamt 81 junge Menschen erreicht, 86 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen an weiteren Gruppenangeboten wie beispielsweise erlebnispädagogische Tagesaktionen teil. Über die unterschiedlichen Angebote für Cliquen und Gruppen in den jeweiligen Sozialräumen wurden alternative Erfahrungen und das Entwickeln sozialer Kompetenzen ermöglicht. Auch im Rahmen von zehn durchgeführten Projekten wurden verstärkt Cliquen und Gruppen erreicht. Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit wendeten in 2024 insgesamt 174 Stunden für Projektarbeit (inklusive Vor- und Nachbereitungszeit) auf und erreichten damit stadtweit 343 Jugendliche und junge Erwachsene.

### Fußballgruppe Böfingen

Seit Sommer 2021 bot die Mobile Jugendarbeit Böfingen ein niedrighschwelliges Fußballangebot an, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ohne Anmeldung und sonstigen Voraussetzungen Sport zu machen. Der Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit nahm an der Fußballgruppe aktiv teil und war auch Ansprechpartner für Kurzberatungen vor Ort. Ab Dezember 2023 konnte der Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit das Angebot aufgrund persönlicher Gründe nicht mehr weiterführen und entwickelte daraufhin die Idee, ehrenamtliche Helfer aus den Reihen der Teilnehmenden zu gewinnen. Ein junger Mann übernahm 2024 die Fußballgruppe zunächst allein, später traten zwei weitere langjährige Teilnehmer als ehrenamtliche Helfer bei. Die drei jungen Männer teilten sich nun die Verantwortung und der Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit begleitete sie weiterhin in regelmäßigen Reflexionsgesprächen. Die Veränderungen hatten sowohl positive als auch negative Auswirkungen zur Folge. Der regelmäßige Kontakt zwischen dem Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit und den Teilnehmenden ging verloren und die Teilnehmerzahl ging zurück. Positiv dementsgegen ist, dass die ehrenamtlichen Helfer Verantwortung übernahmen, sich als wirksam erlebten und die Fußballgruppe weiterhin regelmäßig stattfand. Zudem wurden bei dem Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit zeitliche Kapazitäten frei, die für andere Angebote der Mobilien Jugendarbeit genutzt werden können.

### Projekt Garten(t)raum

Nach der Neugestaltung des Außenbereichs der Wiblinger Anlaufstelle im Jahr zuvor, konnten im Jahr 2024 mehrere Angebote und Veranstaltungen für die Adressat\*innen durchgeführt werden. Finanziert durch die Integrationsoffensive Baden-Württemberg fanden ein Ersthilfekurs, ein Kochkurs sowie mehrere Grillabende mit Kooperationspartner\*innen zur Information und Beratung der jungen Menschen statt. Dabei entstand in entspannter Atmosphäre jeweils ein interessanter und lebendiger Austausch. Zu Gast waren eine Jugendstrafverteidigerin, ein Psychologe sowie eine Schuldenberaterin, um die Jugendlichen und jungen Erwachsene niedrigschwellig zu beraten und ihnen den Zugang zu weiterführenden Angeboten zu erleichtern. Insgesamt wurden durch das Projekt 30 junge Menschen im Alter von 14 bis 24 Jahren erreicht. Die teilnehmenden jungen Menschen hatten verschiedenste Bedarfslagen und waren zu 80% männlich und zu 20% weiblich. Der Garten hat sich (gerade durch den neuen niedrigschwelligen Zugang einer Außentür) als Treffpunkt zum Verweilen, Beisammensein und Ort für vertraute Unterhaltungen etabliert.

### Hüttenfreizeit

Anfang April haben die Kolleg\*innen der Mobile Jugendarbeit Wiblingen gemeinsam mit fünf männlichen Jugendlichen aus dem Stadtteil ein langes Hüttenwochenende im Schwarzwald verbracht. Neben kulinarischen Highlights vom Grill entstanden in entspannter Atmosphäre bei den abendlichen Lagerfeuern ausgiebige und intensive Gespräche und boten Gelegenheit, die Jugendlichen außerhalb des gewohnten Arbeitskontext zu erleben und besser kennenzulernen.

## Sozialraumorientierte Angebote

Durch sozialraumorientierte Tätigkeiten wurde die Verbesserung der Lebensbedingungen der jungen Menschen im Sozialraum angestrebt. Dies beinhaltete Gremienarbeit, über welche auf die sozialraumspezifischen Bedarfe der jungen Menschen aufmerksam gemacht wurde.

Im Jahr 2024 brachte die Mobile Jugendarbeit Ulm die Perspektive und Bedarfe ihrer Adressat\*innen in vielzähligen städtischen und trägerübergreifenden Teams und Gremien ein. Im weiteren Verlauf werden exemplarische Beispiele der Teilnahme an Teams und Gremien genauer benannt.

Die Mobile Jugendarbeit stand darüber hinaus mit einer Vielzahl an Personen und Institutionen aus den Bereichen Sucht, Ausbildung und Arbeit, Jugendhilfe, Wohnen, Jugendberufshilfe, Justiz und Strafverfolgung, staatliche/ finanzielle Hilfen, Psychiatrie und weiteren sozialen Diensten der Stadt Ulm im Kontakt mit denen nach Bedarf beziehungsweise zur individuellen Unterstützung einzelner junger Menschen zusammengearbeitet wurde.

### Arbeitskreis Mädchen\*arbeit

Die Mobile Jugendarbeit ist aktives Mitglied im Arbeitskreis Mädchen\*arbeit. Dieser ist ein Zusammenschluss von Fachfrauen\* und setzt sich seit vielen Jahren für die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen\* und Jungen\* in der Jugendarbeit und Jugendhilfe ein. Der Arbeitskreis Mädchen\*arbeit fördert qualifizierte Mädchen\*arbeit und die Vernetzung von Fachkräften. Im Jahr 2024 beschäftigte sich der Arbeitskreis inhaltlich vor allem mit der Überarbeitung der Leitlinien für die Mädchen\*arbeit, um diese an die gesellschaftlichen Veränderungen und an den Wandel in der Arbeitspraxis anzupassen. Die Leitlinien für die Mädchen\*arbeit werden 2025 finalisiert und veröffentlicht. Sie sollen Fachkräfte dazu anregen, geschlechtsspezifische Aspekte in ihrer täglichen Arbeit mitzudenken und einzubeziehen sowie der Absicherung, Weiterentwicklung und dem Ausbau qualitativer Mädchen\*arbeit und Genderpädagogik dienen.

### Kleiner, runder Tisch Wohnungslosenhilfe

Die Mobile Jugendarbeit Mitte/Ost nimmt regelmäßig am „kleinen, runden Tisch Wohnungslosenhilfe“ teil. In diesem Gremium kommen Mitarbeitende aus verschiedenen Institutionen zusammen, die im Bereich der Ulmer Wohnungslosenhilfe tätig sind. Hier werden die aktuellen Herausforderungen der jeweiligen Zielgruppen thematisiert, wie beispielsweise der Erfrierungsschutz im Winter, die Belegungssituation in den Wohnheimen oder auch die Informationen über neue bzw. erweiterte Angebote für Menschen ohne festen Wohnsitz. Die Bedarfe der Zielgruppe werden gemeinsam erkannt und anonymisiert weitergegeben, um gezielte Hilfsangebote zu entwickeln.

### Queerpolitisches Netzwerktreffen

Ein weiteres Gremium, in dem die Mobile Jugendarbeit aktiv mitgewirkt hat, ist das queerpolitische Netzwerktreffen. Hier arbeiten Ulmer und Neu-Ulmer Gruppen, Vereine und Organisationen zusammen, um die Akzeptanz und Sichtbarkeit queerer Menschen in der Gesellschaft zu fördern. Im Jahr 2024 lag ein zentraler Fokus auf der Erarbeitung der Geschäftsordnung sowie die Erarbeitung eines gemeinsamen Selbstverständnisses, das unter anderem Visionen, Werte und Ziele des Netzwerks definiert. Dabei wurde betont, dass demokratische und diskriminierungssensible Werte die Grundlage der Zusammenarbeit bilden. Zu den Zielen gehören die Förderung einer diskriminierungsfreien Zivilgesellschaft, die Sensibilisierung für gendergerechte Sprache und die Organisation von Aktionen wie dem Christopher Street Day (CSD) oder dem „International Day Against Homophobia, Biphobia, Inter\*phobia, Trans\*phobia and Ace\*phobia“. Durch die Teilnahme am queerpolitischen Netzwerk trägt die Mobile Jugendarbeit dazu bei, die Lebensrealitäten queerer junger Menschen in den städtischen Diskurs einzubringen und eine stärkere gesellschaftliche Teilhabe dieser Zielgruppe zu fördern.

### Ausstellung „Licht ins Dunkel“

Vom 25.09. bis 24.10.2024 war die Mobile Jugendarbeit Teil der Ausstellung „Licht ins Dunkel“ im städtischen Erlebnisraum m25 und präsentierte dort ihre Arbeit neben weiteren Angeboten wie der Telefonseelsorge, dem Projekt „Ulm testet“ und den Suchtberatungsstellen. Während des Ausstellungszeitraums wurde der Imagefilm der Mobilen Jugendarbeit regelmäßig gezeigt und am Samstag, 19.10. war die Fachgruppe auch persönlich vor Ort und informierte zum Thema „Sicher unterwegs im Nachtleben“ über Safer Use und die eigene Arbeit. Durch die Ausstellung erreichte die Mobile Jugendarbeit Ulmer Bürger\*innen, welche sonst wenig Berührungspunkte mit Jugendsozialarbeit haben und vernetzte sich bei den Vor- und Nachbereitungstreffen mit den Mitarbeitenden anderer Beratungsstellen.

### Blickwinkelführung

Die Mobile Jugendarbeit im Sozialraum Mitte/Ost ist fester Bestandteil und Anlaufpunkt der „Blickwinkel Stadtführung“ der Caritas Ulm-Alb-Donau. Diese ist eine etwas andere Art der Stadtführung in Ulm und bietet einen erweiterten Blick auf die Situationen, Bedürfnisse und Herausforderungen, die ein Leben auf der Straße mit sich bringt und die gerne im gesellschaftlichen Leben verdrängt wird. Die beiden Stadtführer, die selbst von Obdachlosigkeit betroffen waren, führen unterschiedliche Gruppen durch das Stadtgebiet. Man erhält Einblicke in die unterschiedlichen Angebote der Wohnungslosenhilfe, wie dem DRK Übernachtungsheim, die Tagesstätte und Fachberatung der Caritas, die Bahnhofsmission, je nach Jahreszeit die Ulmer Nester und Vesperkirche.

## Eine Fachkraft berichtet: mein erstes Jahr am Eselsberg

Mit viel Vorfreude und großer Begeisterung für das Arbeitsfeld der Mobilien Jugendarbeit begann ich im Oktober 2023 meine Tätigkeit im Sozialraum Eselsberg, einem zumindest räumlich für mich nicht ganz fremden Lebensraum. Der Eselsberg war mir bereits vor meinem Dienstantritt sympathisch und ich war gespannt, welche Erfahrungen mich erwarten.

Da meine Stelle einige Zeit unbesetzt war, hatte der Beginn den spannenden Charakter eines Neustarts und ich begann meinen Büroraum neu einzurichten, meine Medienpräsenz zu gestalten und Netzwerkkontakte aufzubauen. Schnell ging es auch zu Fuß in den öffentlichen und halböffentlichen Raum, um neue Straßen und Aufenthaltsplätze zu entdecken, Lebenswelten der jungen Menschen wahrzunehmen, verfügbar zu sein und Kontakte zu knüpfen. Streetwork, soziale Medien, Netzwerkkontakte sowie Besuche im Jugendhaus zeigten sich als bedeutend für den Kontaktaufbau und die beginnende Beziehungsarbeit und es fanden schnell die ersten Beratungsgespräche statt. Ich durfte junge Menschen vom Eselsberg bei ihren Herausforderungen unterstützen, zu wichtigen Terminen begleiten, mit ihnen auf Augenhöhe kommunizieren, Bedürfnisse wahrnehmen, zu neuen Handlungsperspektiven anregen, gemeinsam ihre Erfolge würdigen und tragfähige vertrauensvolle Beziehungen mitgestalten. Darüber hinaus konnten gemeinsam mit den jungen Menschen einige Gruppenangebote geplant und realisiert werden. Beispiele hierfür waren der Fußballtreff in einer Sporthalle während der kälteren Monate, „Sport am Berg“ von August bis September, das „Mobile Wohnzimmer“ sowie ein Ausflug in die Trampolinhalle Böfingen und die Ecodrom Kartbahn in Neu-Ulm.

Der Eselsberg war und ist vielfältig, bergig, gut zu mir und gleichzeitig herausfordernd und ich freue mich, genau in diesem Sozialraum für diejenigen da zu sein, die oft nicht gehört, gesehen, ausgegrenzt, benachteiligt und diskriminiert werden.

## Ausblick

Im vergangenen Jahr haben sich die Kolleg\*innen der Mobilien Jugendarbeit intensiv mit dem Themenspektrum Wohnungsnot bei jungen Menschen auseinandergesetzt und ausgehend davon die Bedarfslagen der Adressat\*innen zu diesem Bereich statistisch erhoben. Dies war Ausgangspunkt für die Konzeptionierung einer niedrigschwelligen Notschlafstelle. Im Jahr 2025 soll die Konzeptionierung mit den beteiligten städtischen Kooperationspartner\*innen und Abteilungen weiter konkretisiert, sowie im Gemeinderat vorgestellt und beraten werden.

Zu Beginn des Jahres wurden zwei Vollzeitstellen für das kommende Fanprojekt ausgeschrieben. Ziel des Projekts ist es, junge Fans des SSV Ulm im Alter von 14 bis einschließlich 26 Jahren durch Sozialpädagog\*innen zu begleiten und zu unterstützen und eine positive Fankultur des Vereins zu fördern. Darüber hinaus sollen auch Schnittstellen zu angrenzenden Arbeitsfeldern entstehen, daher werden die künftigen Kolleg\*innen an die Fachgruppe Mobile Jugendarbeit angegliedert. Auch aufgrund des Prozesses gegen die Mitarbeitenden des Fanprojekts Karlsruhe strebt die Fachgruppe für das kommende Jahr an, eine einheitliche städtische Vorgehensweise im Falle einer Ladung als Zeug\*in zu erarbeiten.

Darüber hinaus wird die Mobile Jugendarbeit der Stadt Ulm auch im Jahr 2025 die landesweiten Vernetzungen, insbesondere mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit Baden Württemberg pflegen und an Fachtagen, Jahrestagung und Austauschtreffen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen Mobiler Jugendarbeit teilnehmen. Auch die Netzwerkarbeit mit Kooperationspartner\*innen vor Ort soll wieder mehr in Fokus rücken. Gemeinsam

mit den städtischen Kolleg\*innen der Schuldnerberatung und der Wohnungslosenhilfe findet Anfang des Jahres ein gemeinsamer Klausurtag statt, an dem zum einen über Inhalte der jeweiligen Arbeitsfelder, Verfahrensabläufe und gesetzliche Grundlagen informiert und zum anderen mögliche Schnittstellen und Zugänge für Adressat\*innen Mobiler Jugendarbeit thematisiert werden sollen.

Gerade vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher und (welt-)politischer Entwicklungen ist die verlässliche, niederschwellige und bedarfsorientierte Unterstützung der Mobilen Jugendarbeit für ausgegrenzte und benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene in Ulm auch in 2025 unerlässlich, um diese auf Augenhöhe zu erreichen, sie mit ihren Anliegen und Bedarfen zu hören und ihnen Teilhabe zu ermöglichen.

### Rahmenbedingungen

Die Mobile Jugendarbeit setzte sich im Jahr 2024 aus 5,9 unbefristeten Stellenanteilen zusammen. Die Stelle der Fachkoordination (0,2 Stellenanteile) konnte nach langer Vakanz im Oktober besetzt werden. Niko Frey hat im September 2024 als Nachfolger von Miguel Soriano in der Weststadt begonnen.

	Böfingen	Eselsberg	Weststadt	Mitte/Ost	Wiblingen
reguläre Stellenanteile	0,75	0,8	0,75	1,8	1,8
befristete Aufstockungen	-	0,1 (April bis September 2024)	-	-	0,2 (Mai - Juli 2024)
Fachkräfte	J. Streiter	J. Wrona	N. Frey	S. Steinhart S. Wagner	M. van der Zee F. Stöhr

Am Eselsberg befindet sich das Büro oberhalb der Räumlichkeiten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in allen anderen Sozialräumen verfügen die Einrichtungen den Standards für das Arbeitsfeld entsprechend über eigene Anlaufstellen. Das Budget beinhaltet ein pädagogisches Handgeld für individuelle Unterstützungsleistungen für junge Menschen. Das gesamte Team der Mobilen Jugendarbeit Ulm nahm regelmäßig Supervision in Anspruch. Auch im Jahr 2024 bestand ein Kooperationsvertrag mit einer Rechtsanwaltskanzlei, um den jungen Menschen im Bedarfsfall eine erste kostenfreie Rechtsberatung zu ermöglichen.

## Kontakt



**Thomas Schniederjan**  
Fachkoordination

Schwambergerstr. 1, 89073 Ulm  
0731/1615357  
t.schniederjan@ulm.de



**Marina van der Zee**  
Mobile Jugendarbeit Wiblingen

Biberacher Str. 39, 89079 Ulm  
0176/22103105  
m.vanderzee@ulm.de



**Sophia Steinhart**  
Mobile Jugendarbeit Mitte/Ost

Bockgasse 16, 89073 Ulm  
0176/10344025  
s.steinhart@ulm.de



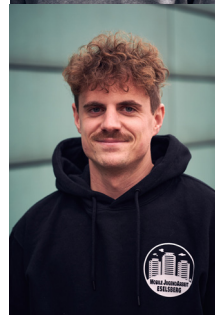
**Fabian Stöhr**  
Mobile Jugendarbeit Wiblingen

Biberacher Str. 39, 89079 Ulm  
0176/22103102  
f.stoehr@ulm.de



**Sascha Wagner**  
Mobile Jugendarbeit Mitte/Ost

Bockgasse 16, 89073 Ulm  
0176/2213100  
s.wagner@ulm.de



**Janosch Wrona**  
Mobile Jugendarbeit Eselsberg

Weinbergweg 101, 89075 Ulm  
0176/16100130  
j.wrona@ulm.de



**Johannes Streiter**  
Mobile Jugendarbeit Böfingen

Haslacher Weg 79, 89075 Ulm  
0176/22103188  
j.streiter@ulm.de



**Niko Frey**  
Mobile Jugendarbeit West

Wagnerstr. 108, 89077 Ulm  
0157/51469247  
n.frey@ulm.de

